



jugendlich - evangelisch - lebendig

Zur Geschichte der Evangelischen Jugendburg Hohensolms



Hohensolmser Freundeskreis e.V.

Verein zur Förderung der Evangelischen Jugendburg Hohensolms

hohensolmser-freundeskreis.de

Nach der Übernahme der Trägerschaft der Evangelischen Jugendburg durch die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (EKHN), wird der ehemalige Trägerverein zum „Hohensolmser Freundeskreis e.V. - Verein zur Förderung der Evangelischen Jugendburg Hohensolms“.

Der Hohensolmser Freundeskreis e.V. versteht sich als Lobby für die Evangelische Jugendburg Hohensolms. Er begleitet die laufende Arbeit der Jugendburg durch Rat, Ermutigung und Kritik. Er fördert die Arbeit ideell und finanziell.

Ihm gehören Menschen aller Generationen an, die sich mit der Evangelischen Jugendburg verbunden fühlen - sie schätzen und lieben. Darüber hinaus sind auch Kirchengemeinden, Vereine und Verbände aus dem Bereich der Evangelischen Jugendarbeit Mitglied im Hohensolmser Freundeskreis. Gemeinsam setzen sie sich dafür ein, dass die Evangelische Jugendburg als ein Ort für die Arbeit von und mit Kindern und Jugendlichen erhalten bleibt und weiterentwickelt wird.

Die Evangelische Jugendburg Hohensolms wird 1350 als Wehrburg erbaut und später als Wohnschloss der Grafen und Fürsten von Solms-Hohensolms-Lich umgebaut. 1924 wird die Burg zum Begegnungs- und Lernort für Jugendliche: Der zur Jugendbewegung gehörende Jugendverband „Christdeutsche Jugend“ mietet Teile der Burg für seine Arbeit als Bundesheim und Heimvolkshochschule an. Während der nationalsozialistischen Herrschaft wird die Evangelische Jugendburg Zufluchts- und Bildungsstätte der „Bekennenden Kirche“.

1952 übernimmt die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) die Trägerschaft der Evangelischen Jugendburg und kauft schließlich 1969 die Burg von der Fürstenfamilie. Als Jugendbildungsstätte der EKHN eröffnet die Evangelische Jugendburg Räume für eine ganzheitliche an jungen Menschen orientierte Jugendbildungsarbeit. Sie ist ein Ort an dem die Vielfalt und der Reichtum Evangelischer Jugend(bildungs)-arbeit sichtbar und erlebbar wird.

Die Geschichte der Evangelischen Jugendburg spiegelt bis heute die Geschichte sowie die Entwicklungen der Evangelischen Jugendarbeit und der Evangelischen Kirche im 20./ 21. Jahrhundert wider.

Der Hohensolmser Freundeskreis e.V. - Verein zur Förderung der Evangelischen Jugendburg Hohensolms will diese Geschichte lebendig erhalten. Er will sie für die Gäste der Evangelischen Jugendburg an historischem Ort in die Gegenwart transportieren und erfahrbar machen.

Die Tafeln zur Geschichte der Evangelischen Jugendburg Hohensolms auf dem Burg-Außengelände wollen einen grundlegenden Überblick über die 95jährige Geschichte der Evangelischen Jugendburg geben. Auf den insgesamt elf Tafeln können die Gäste der Evangelischen Jugendburg Informationen zu unterschiedlichen Themen und Epochen aus der Geschichte der Evangelischen Jugendburg aber auch zur Baugeschichte der Burg, zur Geschichte der Grafen- bzw. Fürstenfamilie und zur Hohensolmser Kirche finden. Wer mehr erfahren möchte, wird im Internet auf der Website des Vereins noch eine etwas ausführlichere Version der Infotexte zur Geschichte der Evangelischen Jugendburg finden.

Die Tafeln zur Geschichte der Evangelischen Jugendburg Hohensolms wurden vom Hohensolmser Freundeskreis e.V. entwickelt und erstellt.

Hohensolms, November 2019

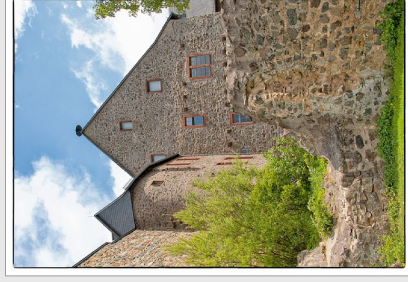
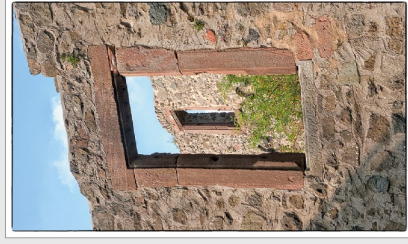


Burgen im Mittelalter

Burgen waren befestigte Orte zur Sicherung der Bewohner und ihres Besitzes gegen mögliche Angreifer. Sie dienten auch als Herrschaftssitz und zur Repräsentation. In der Ebene wurden sie mit Gräben, auf Anhöhen mit starken Mauern und Bergfried errichtet. Feste Tore mit Fallgittern und eine Zugbrücke sollten Feinde abhalten. Angreifer verwendeten Rammböcke, Leitern, Steinschleudern und Brandsätze zur Eroberung der Burg. Nach langer Belagerung mussten die Verteidiger oft durch Hunger und Wassermangel aufgeben.

Für die Bewohner war eine Burg recht sicher, jedoch auch mühsam und unbequem. Es gab kein fließendes Wasser, keinen elektrischen Strom und keine Heizung. Die Mauern waren dick, die Fenster klein und undicht, die Wände und Böden kalt und feucht. Rußige Fackeln, Kienspäne und Kerzen gelegentlich auch Öllämpchen dienten zur düftigen Beleuchtung. Das Wasser musste aus dem meist sehr tiefen Brunnen heraufgezogen oder aus einer Zisterne geschöpft und auf die Zimmer getragen werden. Die Toiletten waren wie kleine Erker in die Außenmauern eingebaut, ihre Öffnung führte nach unten in den Burggraben. Spärlich die Möbel: einfache Tische, Bänke und Stühle, Betten mit Stroh, Truhen für die Kleider, selbener Schränke. Nur bedeutende und reiche Fürsten konnten sich mehr Bequemlichkeit leisten: es gab Glasfenster, Wandbehänge, Teppiche und Kamine nicht nur im Rittersaal oder im Kemenatenbau.

Mit dem Verfall des Rittertums und dem Aufkommen der Feuerwaffen endete schließlich das Zeitalter des Burgenbaus. Schlösser lösten die Burgen als repräsentative Herrschaftssitze ab.



Hohensolms Burg heute: Evangelische Jugendburg



Hohensolms Freundeskreis e.V. - Verein zur Förderung der Evangelischen Jugendburg Hohensolms
zusätzliche Infos zur Geschichte der Evangelischen Jugendburg unter: hohensolms-freundeskreis.de

Die Kirche in Hohensolms

Zu einer mittelalterlichen Burg gehörte selbstverständlich eine Burgkapelle. 1448 ließ Graf Johann eine richtige Kirche bauen. Sie liegt innerhalb der Befestigung und hat eine verstärkte Außenmauer, höher gelegene Fenster und konnte nur von der Burgseite her betreten werden. So konnte sie bei Bedarf in die Verteidigung einbezogen werden. Geweiht wurde sie dem heiligen Christophorus. Im Laufe der Jahrhunderte wurde an der Kirche immer wieder etwas verändert und umgebaut.

Zunächst als Burgkapelle erbaut wurde die neue Kirche 1454 in den Rang einer Pfarrkirche für das ganze Dorf Hohensolms erhoben und von der bisherigen Mutterkirche in Altenstädten getrennt. Das Patronatsrecht fiel an die Hohensolms Grafen. Hiermit waren Rechte aber auch Pflichten verbunden: Zu den Pflichten gehörten die Übernahme von Baulasten und finanziellen Verpflichtungen für den Unterhalt. Zu den Rechten zählten zunächst die alleinige später nur noch der Einfluss auf die Personalentscheidung bei der Pfarrstellenbesetzung. Auch Ehrenrechte, wie ein besonderer Sitzplatz in der Kirche („Fürstenloge“) gehörten hierzu.

Um 1540 wurde Hohensolms lutherisch, ab 1623 calvinistisch, um 1817 mit den preußischen und nassauischen Vereinigungsbestrebungen uniert. Heute gehört die Evangelische Kirchengemeinde Hohensolms zum Evangelischen Kirchenkreis an Lahn und Dill einer Enklave der Evangelischen Kirche im Rheinland.



Christophorus-Wandgemälde in der Hohensolms Kirche:
Im Zuge des Bildersturms während der Reformation wurde es übermalt und bei der Renovierung von 1912 - 1918 wieder freigelegt.



Hohensolms Freundeskreis e.V. - Verein zur Förderung der Evangelischen Jugendburg Hohensolms
zusätzliche Infos zur Geschichte der Evangelischen Jugendburg unter: hohensolms-freundeskreis.de

Die Hohensolmser Burg

Eine Burg Hohensolms wurde erstmals 1321 auf dem Altenberg wenige Kilometer südwestlich des jetzigen Standortes gebaut. In zwei Fehden zwischen dem Landgrafen von Hessen und dem Erzbischof von Mainz wurde sie jeweils eingenommen und auch zerstört. 1350 wurde sie als Burg Hohensolms am heutigen Ort neu errichtet.

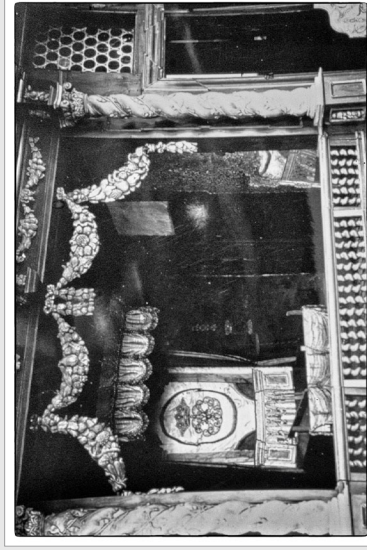
Ursprünglich als Wehrburg gebaut wird die Hohensolmser Burg im Laufe der Zeit zu einem Wohnschloss umgebaut. 1622 wird die Burg geteilt. Infolgedessen verfielen Teile der Gebäude, da die Grafen, die diese Teile der Burg zugesprochen bekamen, kein Interesse an dem Erhalt der Gebäude hatten. Zum Teil sind diese heute als Ruine erhalten. Auch der Bergfried (hoher Hauptturm), der jahrhundertlang Wahrzeichen der Burg war, verschwand aus diesem Grund.

1638 wird Hohensolms zur Residenz der Grafen von Solms-Hohensolms. In diese Zeit fällt der prachtvolle frühbarocke Ausbau mehrerer Räume zu Repräsentations- und Wohnzwecken. Ein Meisterwerk der Statik und Schnitzkunst ist die prachtvolle Haupttreppe mit ihrer reich geschnitzten Brüstung, die um 1700 erbaut wurde. Sie gilt als eine der ältesten freitragenden Holztreppen dieser Größenordnung.

1718 verlegte Graf Friedrich Wilhelm die Residenz nach Lich, pflegte die Burg aber weiter als Sommerresidenz und später auch als Witwensitz.



Rittersaal um 1925



Gräfliches Himmelbett im „Schwarzen Gemach“



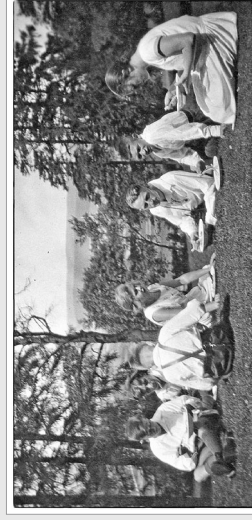
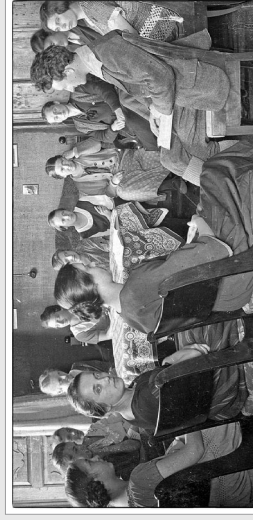
Hohensolmser Freundeskreis e.V. - Verein zur Förderung der Evangelischen Jugendburg Hohensolms
zusätzliche Infos zur Geschichte der Evangelischen Jugendburg unter: hohensolmser-freundeskreis.de

Bundesheim der Christdeutschen Jugend

In den Jahren nach dem 1. Weltkrieg (1914 – 1918) wurden größere Teile der Burg nicht mehr genutzt. Im Jahre 1924 konnte die „Christdeutsche Jugend“ hier Räume anmieten und als ihr Bundesheim beziehen. Die „Christdeutsche Jugend“ war eine Gruppe junger Menschen, aus der Jugendbewegung kommend, die sich im Jahr 1921 gründete.

In der deutschen Jugendbewegung, die aus der Wandervogelbewegung hervorging, sammelten sich kritische Jugendliche, die sich gegen Verstädterung, ungesunde Lebensformen und die Zwänge der damaligen gesellschaftlichen Wertordnung wandten. Sie suchten nach dem einfachen Leben in der Natur. In einer Zeit, in der Jugendliche wenig Freiheiten hatten, schafften sie sich Freiräume und organisierten sich selbst. Einige Gruppen und Bünde waren konfessionell gebunden, andere nicht.

Der Name der „Christdeutschen Jugend“ ist Programm. Er verdeutlicht die Grundhaltung des Jugendverbandes: den unlöslichen Zusammenhang von Glauben sowie sozialer und politischer Verantwortung. Einerseits grenzten sie sich gegen eine verinnerlichte und weltentsagende exklusive Frömmigkeit ab, andererseits blieben sie kritisch gegenüber nationalistisch-väterländischen und völkischen Parolen. Die „Christdeutsche Jugend“ wollte aus dem Evangelium heraus jungen Menschen persönliche Orientierung geben sowie sie ermuntern und befähigen soziale und politische Verantwortung in Gesellschaft und Kirche zu übernehmen.



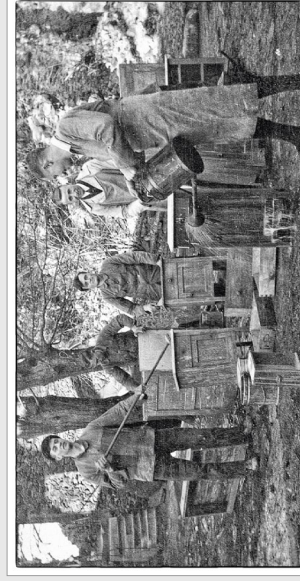
Hohensolmser Freundeskreis e.V. - Verein zur Förderung der Evangelischen Jugendburg Hohensolms
zusätzliche Infos zur Geschichte der Evangelischen Jugendburg unter: hohensolmser-freundeskreis.de

Heimvolkshochschule

Die „Christdeutsche Jugend“ verstand sich als „Bildungsbewegung“. Neben dem gemeinsamen Leben bei Wanderungen und Freizeiten, dem Diskutieren, Feiern von Festen und der Verpflichtung auf gemeinsame Aufgaben und Ziele hatte die Bildungsarbeit einen hohen Stellenwert. Mit ihrem Bundesheim schuf sich die „Christdeutsche Jugend“ eine Bildungsstätte für ihre Gruppen aus ganz Deutschland. Mit ihrer vielfältig angelegten Bildungs- und Tagungstätigkeit in Hohensolms machte sie aber auch Angebote für junge Menschen, die nicht dem Jugendverband angehörten.

Einen großen Schwerpunkt der Bildungsarbeit nahm die „Heimvolkshochschule“ unter der Leitung des Hohensolms'er Gemeindepfarrers Friedrich Wilhelm Petri ein. Die dort angebotenen meist mehrmonatigen Kurse richteten sich in der Regel an junge Erwachsene insbesondere an junge Frauen. Neben den regulären Kursen wurden später auch spezielle „Erwerbslosenlehrgänge“ für junge Männer angeboten.

Ein eigenes Lehrerkollegium wollte den jungen Menschen, bei gemeinsamem einfachem Leben auf der Jugendburg, vor allem „Reifehilfe“ und Sicherheit für persönliche Lebensentscheidungen bieten. Aus dem Geist des Christentums sollten sie in persönlicher Reife zu gesellschaftlicher Verantwortung hingeführt werden. Zum Unterricht gehörten neben sozial- und arbeitspolitischen sowie berufskundlichen Themen auch Fächer wie Deutsch, Geschichte, Staatsbürgerkunde, Religion und vor allem allgemeinbildende Angebote in Theorie und Praxis.



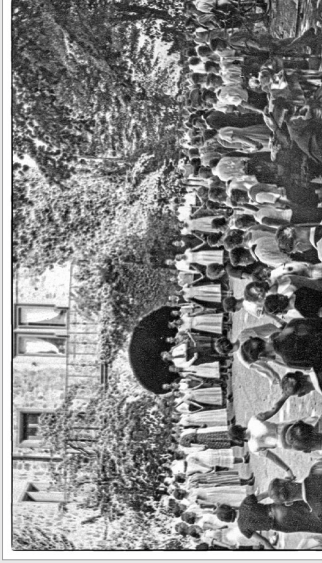
Hohensolms'er Freundeskreis e.V. - Verein zur Förderung der Evangelischen Jugendburg Hohensolms
zusätzliche Infos zur Geschichte der Evangelischen Jugendburg unter: hohensolms'er-freundeskreis.de

Die Jugendburg während der nationalsozialistischen Herrschaft

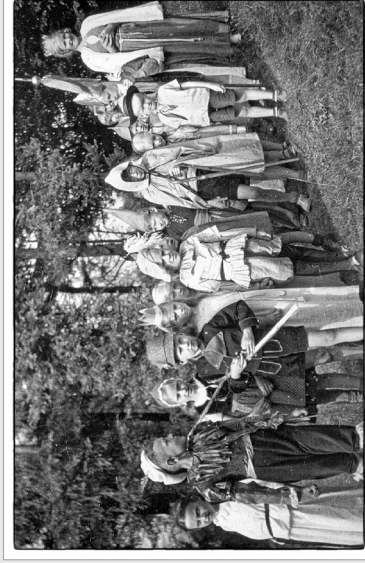
Mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten im Jahre 1933 endete die freie Arbeit aller Jugendverbände und -bünde, auch die der kirchlichen Jugendarbeit und deren Bildungseinrichtungen. Das NS-Regime duldet keine unabhängige Bildungsarbeit, sondern ordnete alles den politischen-ideologischen Zielen der NSDAP unter, um seinen Totalitätsanspruch und sein Herrschaftssystem durchzusetzen.

Große Teile der Evangelischen Kirche, wie die „Deutschen Christen“, passten sich dieser Entwicklung teils mit Begeisterung teils unter mehr oder weniger Zwang an. Dem widerstand die „Bekennende Kirche“, die sich 1934 mit der ersten Barmer Bekenntnissynode gründete. In der „Barmer Theologischen Erklärung“ verwarf sie die Gleichschaltungspolitik des NS-Regimes sowie die Verfälschung der christlichen Lehre durch die völkisch rassistische Ideologie des Nationalsozialismus. Die „Christdeutsche Jugend“ schloss sich mehrheitlich der „Bekennenden Kirche“ an, die unter manchen Risiken eigene Strukturen aufbaute und mit geistlichem Leben füllte.

Bald wurde die Arbeit der „Christdeutschen Jugend“ auf der Jugendburg vom Staat untersagt. Es konnten zwar noch Kurse und Bildungsangebote stattfinden, allerdings nur noch zu den Themen Glaubenslehre und Bibel zur innerkirchlichen Fortbildung. Hohensolms wird in dieser Zeit zur Zufluchts- und Bildungsstätte der „Bekennenden Kirche“. Ein bedeutsamer Schwerpunkt wurde die Pfarrerfortbildung, ergänzt durch „Laienschulungswochen“ für Gemeindeglieder. Nach dem Verbot der Bildungsangebote im Jahre 1939 diente die Burg vorwiegend als Erholungsheim für Einzelne und Gruppen.



Pfingsten 1933: letztes großes Bundestreffen der „Christdeutschen Jugend“



Ferienwochen für Kinder im August 1942



Hohensolms'er Freundeskreis e.V. - Verein zur Förderung der Evangelischen Jugendburg Hohensolms
zusätzliche Infos zur Geschichte der Evangelischen Jugendburg unter: hohensolms'er-freundeskreis.de

Die Tor-Weg-Wohnung (TWW)

Nachdem die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) die Burg und das ehemalige Hofgut gekauft hatte, blieben etliche Räume noch ungenutzt. Die leer stehenden Räume sind einer Gruppe von Spiel- und Theaterpädagogen aus der kirchlichen Jugend- und Bildungsarbeit um Fritz Rohrer, die schon länger auf der Jugendburg Seminare anboten, aufgefallen. Sie nahmen sich der Räume über dem Torweg und im ehemaligen Gutshof an und renovierten diese ab dem Herbst 1975 im Rahmen der jährlichen „Pädagogischen Werkstätten“.

Im Laufe der Jahre wurden weitere Räume einbezogen. Damit Gruppen die größtmögliche Freiheit zur Gestaltung hatten, wurden die Räume leer und einfach gehalten. Das Zusammensein war geprägt von der Idee des gemeinsamen einfachen Lebens. Unter ihrem Motto „Spiel = Arbeit?!“ widmeten sie sich dem Spiel und Theater. Im Jahr 1981 gründete sich aus der Projektgruppe der Trägerverein „Tor-Weg-Wohnung e.V. - Gutshof für Spiel und Theater“. 1983 wurde die Benutzung der Räume vertraglich geregelt. Was anfangs nur ein Experimentierfeld von Spiel- und Theaterpädagogen war, entwickelte sich nach kurzer Zeit zu einer selbstständigen und ernst zu nehmenden Bewegung in der kirchlich-kulturellen Bildungsarbeit, die Teil des Burglebens war.

Im Sommer 2015 wurde die Nutzung der Tor-Weg-Wohnung aus Brandschutzgründen für die Arbeit mit Gruppen gesperrt. Erst nach einem entsprechenden Ausbau hätte sie wieder genutzt werden können. Dies führte dazu, dass sich der Tor-Weg-Wohnung e.V. nach einem neuen Domizil umsehen musste.



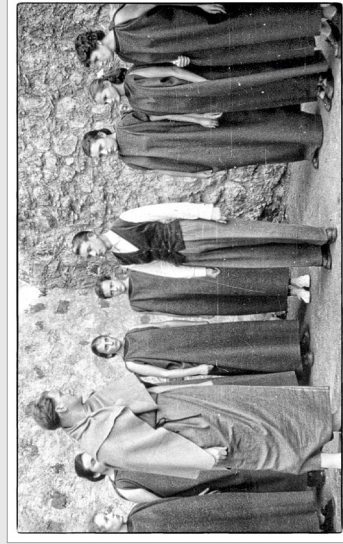
Hohensolmskreis e.V. - Verein zur Förderung der Evangelischen Jugendburg Hohensolms
zusätzliche Infos zur Geschichte der Evangelischen Jugendburg unter: hohensolmskreis.de

Jugendburg der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau

Kurz nach Ende des 2. Weltkriegs wird 1946 der Freizeiten- und Tagungsbetrieb wieder aufgenommen. Doch bald traten neue Schwierigkeiten auf: Mangel an allen lebensnotwendigen Dingen, angeschlagene Gesundheit der Mitarbeitenden durch kräftezehrende Aufbauarbeit, Geldknappheit und ein enormer Rückstau an Reparaturen in der riesigen Burg.

Ende 1952 wurde die Zukunft gesichert: Die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) übernahm vom „Verein für Bibelarbeit Hohensolms“, der aus der „Christdeutschen Jugend“ hervorging, die Trägerschaft der Jugendburg. Nach einer gründlichen Renovierung konnte die Evangelische Jugendburg im Juni 1953 feierlich wiedereröffnet werden. 1969 erwarb die EKHN schließlich die Burg und das ehemalige Hofgut von der Fürstenfamilie Solms-Hohensolms-Lich. In den folgenden Jahren konnte die Jugendburg weiter modernisiert und ausgebaut werden, vor allem 1994 mit dem „Marstallgebäude“ und später mit der „Regenbogenhalle“.

Nach der Übernahme der Trägerschaft der Evangelischen Jugendburg durch die EKHN wurde der ehemalige Trägerverein zum „Hohensolmskreis Freundeskreis e.V. - Verein zur Förderung der Evangelischen Jugendburg Hohensolms“. Er setzt sich dafür ein, dass die Evangelische Jugendburg als ein kirchlicher Ort für die Arbeit von und mit Kindern und Jugendlichen erhalten bleibt und weiterentwickelt wird. Der Verein begleitet und fördert die laufende Arbeit der Evangelischen Jugendburg ideell und finanziell.



Laienspiel (Spiel- und Theaterarbeit): ein wesentlicher Bestandteil Evangelischer Jugendarbeit in den 1950/1960er Jahren



Auf der Evangelischen Jugendburg wird viel musiziert und gesungen, hier Anfang 1970er Jahre



Hohensolmskreis e.V. - Verein zur Förderung der Evangelischen Jugendburg Hohensolms
zusätzliche Infos zur Geschichte der Evangelischen Jugendburg unter: hohensolmskreis.de

Freizeiten, Seminare und Workshops

Nach dem Ende des NS-Regimes im Jahr 1945 wird die Burg bald wieder ohne Einschränkungen auf vielfältige Weise kirchlich genutzt. Es finden Gemeinderüstzeiten und Bibelwochen statt. Studentengemeinden tagen. Pfarrer treffen sich zu Fortbildung und Gedankenaustausch. Jugendliche treffen sich, um gemeinsam Theater zu spielen. Aus einer Singeweche zu Pfingsten 1948 geht die „Hessische Kantorei“ hervor.

Das Spektrum der Gruppen und Veranstaltungen ist vielfältig und bunt. Die Evangelische Jugendburg hat sich zu einem Ort entwickelt an dem die Vielfalt und der Reichtum Evangelischer Jugend(bildungs)arbeit sichtbar und erlebbar wird. Einen großen Raum nehmen Gruppen mit Konfirmand*innen und Schulklassen ein. Hinzu kommt eine Vielzahl von musikalischen Gruppen und Freizeiten für Kinder und Familien. Es treffen sich haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende zum Austausch und zur Begegnung. Es finden zahlreiche Seminare zur Aus- und Weiterbildung von Jugendgruppenleiter*innen, aber auch kreative Workshops und Seminare zur Medien- und Kulturarbeit sowie jugendpolitische Tagungen statt. Im Oktober 2001 wird auf der Jugendburg die „Evangelische Jugend in Hessen und Nassau e.V.“ (EJHN) als eigenständiger Jugendverband gegründet.

Die Evangelische Jugendburg ist auch immer ein Ort von internationalen und ökumenischen Begegnungen: So kamen zum Beispiel im Sommer 1960 rund 130 Teilnehmer*innen der Internationalen Lutherischen Jugendkonferenz zusammen und 2001 trafen sich anlässlich des Deutschen Evangelischen Kirchentages in Frankfurt junge Menschen aus der weltweiten Ökumene zum „Global Youth Village“ in Hohensolms.



Hohensolms Youth Friends Circle e.V. - Verein zur Förderung der Evangelischen Jugendburg Hohensolms
zusätzliche Infos zur Geschichte der Evangelischen Jugendburg unter: hohensolms-youthfriendscircle.de

Leitende Persönlichkeiten auf der Jugendburg

Wechselnde Gäste bringen mit ihren Ideen, ihrer Arbeit und ihren Festen Leben auf die Evangelische Jugendburg. Für den „Geist des Hauses“ sorgen die ständigen Mitarbeiter. An einige von ihnen aus den Anfangsjahren sei hier erinnert:

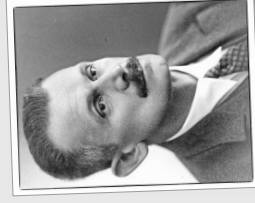
Dr. Leopold Cordier (1887 – 1939) beschäftigte sich als Professor für Theologie systematisch mit Begründungen, Zielen und Methoden evangelischer Jugendarbeit. Er war führender Kopf der Christdeutschen Jugend. Neben ihm war zunächst Pfarrer **Paul Lange** (1881 – 1948) maßgeblich an deren Leitung beteiligt.

Der Hohensolms Pfarrer **Friedrich Wilhelm Petri** (1892 – 1957) setzte sich besonders für die Jugendbildungsarbeit und die Heimvolkshochschule ein.

Der Pädagoge **Dr. Paul Kammer** (1901 – 1944) und seine **Frau Ellen** (1895 – 1994) waren die ersten Leiter der Evangelischen Jugendburg. Ihre Ideen und Anregungen prägten den Stil und die Atmosphäre des Hauses.

Friederike Genähr (1894 – 1954) übernahm 1935 die Hausleitung auf der Burg. Sie wurde zur Seele der „Burgfamilie“. Unter den schwierigen Bedingungen während der NS-Herrschaft und in den Mangelzeiten der Nachkriegsjahre hat sie Enormes für die Burggemeinschaft geleistet.

Als Landesjugendpfarrer und später als Propst setzte sich **Helmut Bracht** (1908 – 1988), erfolgreich für die Übernahme der Trägerschaft und den späteren Kauf der Evangelischen Jugendburg Hohensolms durch die Evangelische Kirche von Hessen und Nassau ein. Er begleitete die Jugendlichen intensiv mit spiel- und theaterpädagogischen Angeboten, wie Laienspielwochen, auf der Evangelischen Jugendburg.



Dr. Leopold Cordier



Friedrich Wilhelm Petri



Helmut Bracht



Friederike Genähr



Ellen und Paul Kammer



Hohensolms Youth Friends Circle e.V. - Verein zur Förderung der Evangelischen Jugendburg Hohensolms
zusätzliche Infos zur Geschichte der Evangelischen Jugendburg unter: hohensolms-youthfriendscircle.de

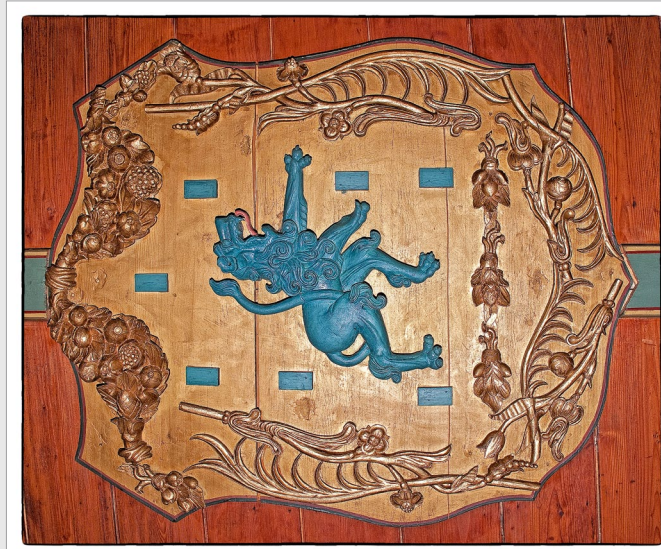
Die Grafen zu Solms

In einer Urkunde des Klosters Schiffenberg aus dem Jahr 1129 wird ein „Edler Marquardus de Sulmese“ erwähnt. Der Stammsitz seiner Familie lag bei Burgsolms am Solmsbach. Später kamen Teile der Gleiberger Grafschaft hinzu. Den Grafentitel führten die Solms zu dieser Zeit aber noch nicht.

1212 wurde erstmals mit einem Heinrich ein Graf Solms urkundlich belegt. Sein Gebiet war noch zerstreut, reichte aber schon bis zum heutigen Hohensolms und den benachbarten Orten Königsberg und Erda. Durch geschickte Politik rundeten die Solms Grafen ihr Territorium an der mittleren Lahn ab und behaupteten es auch gegen starke Nachbarn wie den Landgrafen von Hessen und den Erzbischof von Mainz. Durch Erbteilungen kam es jedoch zu Zersplitterungen ihres Landes und zur Entwicklung verschiedener Linien des Adelsgeschlechts.

Durch die „Falkensteiner Erbschaft“ von 1419 wird das Solms Territorium um weitere Teile der fruchtbaren Wetterau beträchtlich erweitert. Das bis dahin von den verschiedenen Zweigen gemeinsam verwaltete Solms Gebiet wird im frühen 15. Jahrhundert in zwei Hauptlinien aufgeteilt: Solms-Braunfels und Hohensolms-Lich. Im 18. Jahrhundert gelang es beiden Linien durch die Verleihung der Reichsfürstenwürde in den Hochadel aufzusteigen.

Heute verbindet die „Solms Straße“ in einem Netzwerk von Straßen alle Orte, die im Laufe der Geschichte für die verschiedenen Zweige der Solms Familie bedeutend waren und sind. Sie erstreckt sich über Teile des südlichen Lahn-Dill-Kreises, des Kreises Gießen und des Wetteraukreises.



Wappen der Fürsten Solms-Hohensolms-Lich in der Kapelle der Evangelischen Jugendburg Hohensolms



Hohensolmsler Freundeskreis e.V. - Verein zur Förderung der Evangelischen Jugendburg Hohensolms
zusätzliche Infos zur Geschichte der Evangelischen Jugendburg unter: hohensolmsler-freundeskreis.de



- Tafel 1: Burgen im Mittelalter
- Tafel 2: Die Kirche in Hohensolms
- Tafel 3: Die Hohensolms Burg
- Tafel 4: Bundesheim der Christdeutschen Jugend
- Tafel 5: Heimvolkshochschule
- Tafel 6: Die Jugendburg während der nationalsozialistischen Herrschaft
- Tafel 7: Die Tor-Weg-Wohnung (TWW)
- Tafel 8: Jugendburg der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau
- Tafel 9: Freizeiten, Seminare und Workshops
- Tafel 10: Leitende Persönlichkeiten auf der Jugendburg
- Tafel 11: Die Grafen zu Solms

Bildnachweis:

Fotos: Archiv zur Geschichte der Evangelischen Jugendburg Hohensolms des Hohensolmsler Freundeskreises e.V. und Stefan Buch
Grafik Lageplan: Faerber Architekten



Hohensolmser Freundeskreis e.V.
Verein zur Förderung der Evangelischen Jugendburg Hohensolms

Kontakt:

Stefan Buch (Vorsitzender)

Gustav-Adolf-Str. 38, 63069 Offenbach

Telefon: 069/833241, E-Mail: buch@hohensolmser-freundeskreis.de

hohensolmser-freundeskreis.de
jugendburg-hohensolms.de